Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 5 (1884-1887)

Heft: 17-2

Artikel: Baugeschichtliches aus Brugg

Autor: Liebenau, Th. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-155799

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wieder unter der Tünche verschwunden sind. Auch die seither wieder aufgefrischte Malerei an der Rückseite der Chorschranken, eine geschachte Musterung von weissen und grauen Rauten, weist auf gleichzeitigen Ursprung hin. Die jüngsten Malereien sind die Wappen, welche die Vorlagen an den Eingängen des Chores und der Kapellen schmücken, ohne Zweifel Erneuerungen älterer Schildereien, wie solche in ursprünglicher Form sich an den Pilastern der Gessler-Kapelle erhalten haben. An den Chorpfeilern sind links das ecartelirte Wappen der Schwarzenburg und Tengen, gegenüber dasjenige der Eschenbach und Schnabelberg gemalt.[6]) (Schluss folgt.)

[6]) Abbildung »Mittheilungen« Bd. III, Heft 1. Taf. II.

13.

Baugeschichtliches aus Brugg.

(Schluss.)

Unser radthus ist vor ziten oben in der Stat in dem Hus, das man jetz das Rösslin nempt, gsin. Also hat unsere vordern für gut angesechen, hand das selb hus verkouft und ein anders by der Arenbrugg, das jetz das rathus ist, erkouft, umb desswillen, was ussgan sölte, das man by den thoren were, ouch dem thurn und gefengnus gelegen, und mer rüwiger, vom bochsslen, dann oben in der Stat. Und als aber das radthus eben klein und die stuben zu eng was, hat man das hus hinden am thurn, da jetz die louben ist, und das hinder ratstublin darzu erkouft, und ist die radtstuben angfangen buwen im 1481 iar und im 1482 jar vollendet. Der Stubenofen ward darin gemacht im 1483 jar. Bumeister Lienhart und Hans Grülich.

Im 1484 iar was so vil wins, das man ein mass umb ein haller und necher geb, ouch was der win in semlichem unwerd, das man den besten ein eymer umb ein ey gab; etlicher ward verschenkt, vssgeschüt und damit pflaster gerürt und gebuwen.

Im 1491 ward das bolwerk oben us im graben by dem Holenthurn gemacht, bumeister Lienhart Grülich.

Im 1492 ward das zit mit sanpt der zit gloggen uf dem oberen thurn gemacht; das zit was vorhin in dem kilchthurn und schlug an die gross glogen. Es ward ouch das wechterstublin uf dem oberen thurn damals gemacht.

Im 1496 jar ward die ober brugg von grund uf nüw gebuwen und gedekt; bumeister Lienhart Grülich.

In dem jar ward der usser thurn vorm nideren thor an der Arenbrugg erbessert und erhöcht, was vorhin mit laden umketet.

Im 1501 jar uf ostern ward unser kilchthurn erhöcht und darnach uf pfingsten gedekt.

In dem jar uf den ersten tag Heuwmonats ward unsre grosse gloggen hie zu Brugg uf der Hofstat vor Juncker Lüpold Efingers hus von meister Niclaus Oberacker von Costantz gossen und gemacht. Hat by sechs und vierzig Centneren unser grossen gewicht, bringt der zug zweyhundert acht und nünzig guldin, und gab man dem meister von einem Centner ze giessen anderthalben guldin, bringt nun und sechszig guldin. Darzu gab man im allen zug und die ruchknecht, und bleib an zug über dry Centner zug, den der meister darzu gab. Ward die kleiner gloggen angends zu Constentz gossen; die wigt vier Centner. Der kalen in der grossen gloggen hat ein Centner dryssig und

nün pfund. Und ward die gloggen zu henken verdinget meister Peter von Rütlingen, sesshaft zu Loufenberg umb acht und zwentzig guldin und in dry wuchen nachdem sy gossen ist, ward sy in thurn uf em nüwen gloggenstul under dremer gehenkt. (Vgl. Rothes Buch I, cclxvi).

Im 1503 jar ward die hinder radstuben, die hievor nidergefallen was, nüw gemacht [18]; kostet das däfel mit sanpt der beserung ze machen 12 gl., und der ofen darin 6 gl. 1 ort, und das öfelin im oberen stüblin 2 gl. 5 ß. Bumeister Hans Grülich.

In dem jar ward die Schul vornen ufbuwen, darvon stat hernach witer.

Im 1504 jar ward Doctor Thurig Frickers Capell in unser kilchen gemacht [19].

Im 1504 jar hat man zwölf silberin becher uf unsere Stuben lan machen zu Basel [20]; die hand an gewicht sechs marck, vierzechenthalb lodt minder ein quintlin; thut hundert und zechenthalb lodt, und kost ein mark, das ist sechszechen lodt, acht guldin und acht Basel plappert, bringt ein lodt dryzechen basel plappert, thut die ganz Sum siben und funfzig guldin, minder fünf plappert, alwegen fünf und zwenzig Basel plappert für ein guldin zelt; also het jetlicher becher zechenthalb lodt; gat an allen nit mer dan ein halb lot ab.

1506. Im Kraten was ein tach uf dem Egg zu der wacht gericht; das ward dannen than, und ein thurn dahin gemacht, von Laurency biss Verene, und zwüschen dem Thürlin, und dasselb wyghus und die muren uf der Aren am Kraten und ze ring umb bestochen; die mur am thurn gegen der brugg ward von grund nüw gemacht, alle drem und sust alle ding an dissem buw nüw gemacht. Bumeister Hans Grülich; beschechen im 1507 jar.

Im 1508 jar ward des Schibers [21] Capell vorm oberen thor von ostern biss Sant Gallen tag gebuwen, und darnach im 1530 jar widerumb geschlissen.

Im 1509 ward die absiten an der kilchen gegen der Efinger hus gemacht; kostet drithalbhundert pfund und vier schillig. Bumeister Niclaus Schmid. (Grülich, der hieran 160 ℔ zalt [Rothes Buch I, Fol. 174] schreibt, er habe auch im Herbst eine Capelle erbauen lassen).

Im 1515 jar ward die Schul uf den boden nidergeschlissen und von nüwen ufgebuwen; kosten by vierhundert pfunden.

1517. In dem jar ward der buw der absyten in unser kilchen angfangen mit sanpt dem gedäfel, und im 1518 jar ussgemacht und vollendet, und kostet vierzechenhundert siben und zwenzig pfund, und ist weder Sand noch murstein gerechnet. Schulthes Conrat Ragor, bumeister Niclaus Schmid, der werckmeister, Hans Zimberman der murer. Und was die erst kilwy uf Sontag nach Jacob im 1520 jar; kostet die Stat ein gross gelt; dan es kamend unsaglich vil lüt.

Die glassgfenster in der grossen radtstuben wurdent nüw gefasset im 1520 jar; kostent ze fassen 30 liber minder 5 ß.

---

[18]) Grülich schreibt im Rothen Buch I, 266, b: Acht pfenster sind uns von Bern geschenkt, und eins von Küngsfelden, das zehend hand wir lassen machen.

[19]) Rothes Buch I, 289: Unser kilch und kilchhoff und all altär sind reconciliiert uff den pfintag im 1504 Jar und gaben dem bischof darum 7 Gl. und ein Guldin zu trinkgelt und ab der Herberg gelöst. Die selb zerung gab Her Doctor halb; dann er sin kappell ouch liess wichen.

[20]) Grülich nennt als Goldschmid Cristen Knopf.

[21]) Grülich sagt, es sei Ulrich Schyber, der 1509 sich erbot, noch eine »nebentkappel« zu bauen.

Das Siechenhus ward erhöcht, ein nüwer dachstul daruf gemacht im 1522 jar; kostet 230 liber 9½ ß; pfleger Conrat Meyenrad.

Im 1522 jar ward die mur umb die vorstat niden uss vorm nideren thor angefangen, und im 1525 iar gar uss gemacht, bestochen und gedekt, und ward verdingt ze machen ein klafter umb ein guldin in geld. Darzu gab man den wercklüten allen zug uf die Hofstat und alle gerüst. Und als der buw gar ussgemacht ward bracht aller kosten, so mit den thoren und allem daruf gangen was, dusent nünhundert funfzig und zwey pfund, einlif schillig Berner werung, und gschach nie kein burger tauwen daran, sonders ward jedem Hussgsind ufgeleit zwen batzen, und einer witwen ein batzen, und musten das gen geistlich und weltlich, edel und unedel, rich und arm, niemant gefrygt noch ussgesetzt.

Im 1531 jar hand wir meister Lorenzen Liechti, dem Urenmacher zu Winterthur, ein zit verdinget ze machen; das zeigt nüw und wädel, in welchen zeichen die Sonn und der mon sige, welcher planet an jedem tag regiere; alle halb stunden melde, und die ganzen stunden schlache. Und ist verdingt umb hundert und vierzig guldin an berner münz. Und ward ze malen verdingt meister Hans Aberlin von Winterthur umb dryssig guldin und hat mans in gedincht und das öll darzu und im, ouch dem urenmacher, als er das zit ufsetzt essen und drincken geben, bracht 14 lib. 9 ß. Und e dan und das zit ussgemalet ward, musst der meister in krieg und ward zu Capel übel verwundt, und wust niemant anders den er were umkomen. Also malet meister Maximian von Baden das zit us. Dem gab man 12 lib. So dan schankt man dem urenmacher siben eln löntsch thuch, der Stattfarw, und dem knecht 2 lib. zu drinckgelt; bringt alles zusamen gerechnet, so das zit kostet, drühundert nün und sibenzig pfund dryzechen Schillig, on dass öll, den dunch und das gerust. Und kam das glöglin, daran die halb stund schlat, us unserm kilchthurn.

In dem jar er dan und das zit ufgesetzt und gemalet ward, hat man den obern thurn bestochen und oben by dem dach den krantz inerthalb mit mägenwylergstein, kam us der kilchen, mit kenlen gemacht, und ein Helmlin daruf, darin man die zit gloggen gehenkt und erhöcht hat. Und das Helmlin ward gedeckt mit zinn, warend pfiffen von der orgelen.

Fol. 158 b. Im 1532 jar het man us dem werckhus an der Hofstat an der ringgmur ein büchssenhus gemacht.

Im 1532 iar am 19 tag Herpstmonat ward die Arenbrugg ussgemacht kostet 722 liber 19 ß, 11 müt kernen; bumeister Hans Zimberman.

Im 1535 jar ward der Helm, ouch die alt mur uf dem grossen thurn geschlissen und mit duftsteinen, die brach man an der Rüss by Birmstorf, wider ufgefürt, und ein nüwen Dachstul daruf gemacht; kostet 351 liber 6 ß 2 Häller. Bumeister Hans Zimberman. Und das steinin ärgelin ward gemacht im (15) 36 iar; kostet 68 liber 6 ß 11 denar.

Im 1535 iar hat man die statt mit steinen besetzt.

Anno domini 1575 uff Mentag und Zinstag vor Bartholomey, ward die Sunnenur an dem grossen thurn am Rathus gemacht; verordnet Schultheis Völckli. In denselben und anderen volgenden tagen ward das zit an dem obern nüwen thurn gemalet, was für allen costen, on das öl, ze malen verdinget um achtzig gulden Jacoben Brunner und ..... von Basel.

Dr. Th. von Liebenau.